

Auf ein Wort...

...in vielen Gesprächen und Telefonaten werde ich auf den Begriff „Trockenrausch“ angesprochen.

In der Regel ist jeder Alkoholkonsum nach einer Abstinenz ein Rückfall. Wer nach einer Entgiftung trinkt, ist rückfällig. Selbst die Rückkehr zu altem Verhalten, zu alten Gewohnheiten, ohne Alkohol zu trinken, kann und sollte als *trockener Rückfall* bezeichnet werden. Die Wiederaufnahme der Skatrunde, der Besuch von Stammtisch und Kneipe, also die bewusste Rückkehr unter Akzeptanz der Risikofaktoren führt zu Stimmungsschwankungen, kann zu Gereiztheit führen und der Betroffene setzt sich einer emotionalen Karussellfahrt aus. Das Risiko eines eventuellen Rückfalls ist gegeben. Anders verhält es sich beim „Trockenrausch“ (Abstinenzrausch) wie er meist bei den Anonymen Alkoholikern zum Ausdruck gebracht wird. Hier trinkt der Betroffene nicht mehr, verhält sich aber genauso als ob er getrunken hätte, er hat also sein Verhalten nicht verändert. Nun sind großspuriges Benehmen, emotionale Schwankungen, wenig Unrechtsbewusstsein und Überheblichkeit auch bei anderen Menschen zu beobachten, allerdings sollte bei ehemals konsumierenden Menschen eine Nachbearbeitung erfolgen. Beim „Trockenrausch“ hat der Betreffende aufgehört zu konsumieren, aber nicht akzeptiert wie er ist. Ein permanenter Wechsel der eigenen Gefühle kann auf Dauer die dauerhafte Abstinenz gefährden. Der Trockenrausch kann auch als Warnsignal für einen drohenden Rückfall gewertet werden, eine Aufarbeitung durch SHG, ambulante Psychotherapie oder Fachklinik wäre ratsam.